

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

151 (23.12.1882)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 151.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 40 Pf.

Samstag den 23. Dezember

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

+ Von der Bocksbach, 21. Dez. In Nr. 117 dieses Blattes wurde die Verhaftung des Gemeindeführers Morlock von Obermutschelbach berichtet. Am 14. d. Mts. wurde derselbe vom Schwurgericht Karlsruhe wegen Unterschlagung und Fälschung im Amte zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurtheilt.

Deutsches Reich.

— Daß es in Berlin nicht gut ist Minister sein, weiß man schon. Ebenso bekannt ist, daß der Finanzminister den schlimmsten Posten bekleidet. Unterrichtete Leute versichern, daß die Stellung des neuen Finanzministers auch schon wieder ins Wackeln gerathen sei. Fürst Bismarck soll mit seinen bisherigen Erfolgen gar nicht zufrieden sein und man sieht voraus, daß Herr Scholz bald den Weg der Herren Bitter, Hübner u. gehen werde.

— Die kaiserliche Tabakmanufaktur in Straßburg wird keineswegs zu den Todten gelegt, wie Manche glauben möchten. Das beweist die Ernennung des Tabakfabrikanten Dougel zum Direktor der Anstalt mit einem Gehalt von 12,000 Mark. Man glaubt, daß die alte französische Fabrikations- und Verkaufsmethode wieder aufgenommen werden solle.

— In Berlin hat der deutsche Handelstag seit Mitte Monats seine Sitzungen gehalten. In der Eröffnungssitzung sagte Staatssekretär v. Bötticher, unsere Industrie sei überaus leistungsfähig. Er wünsche, daß die Handelskammern und die Regierung sich gegenseitig belehren und die ersteren der letzteren Vertrauen schenken möchten. Der Präsident des Handelstages, Geheimrath Delbrück, hob in seiner Antwort hervor, daß man den Handelskammern nicht verwehren dürfe, rückhaltlos das auszusprechen, was der Industrie und dem Handel fromme. Der Handelstag hat

sich mit Entschiedenheit gegen die durch von Wedell beantragte Börsensteuer erklärt.

— Fürst Bismarck soll noch sehr leidend sein, aber doch nicht in dem Grade, daß er der Politik und den Regierungsgeschäften nicht volle Aufmerksamkeit widmete.

— In der sächsischen Justizpflege macht sich seit einigen Jahren die erfreuliche Wahrnehmung geltend, daß die Zahl der Meineide sich vermindert hat. Es soll dies hauptsächlich einer Verordnung an die Justizbehörden zu verdanken sein, in welcher der Justizminister v. Abeken zu größerer Vorsicht in und bei der Abnahme von Eiden ermahnt hat. Beachtung verdienen auch die Beschlüsse der Oberheidelberger Diözesan-Synode in dieser Angelegenheit. Folgende Wünsche wurden ausgesprochen: In allen minderwichtigen Fällen soll das Handgelübde den Eid ersetzen; wo der Eid unumgänglich ist, soll die früher übliche Vorbereitung durch den Geistlichen stattfinden. Das Gewissensbedenken Einzelner gegen die Eidesleistung soll möglichst schonend behandelt werden.

Stuttgart, 21. Dez. Soweit sich das Resultat der gestrigen Landtags-Wahl bis jetzt übersehen läßt, weist dasselbe eine bedeutende Niederlage der Volkspartei im ganzen Lande auf. Alle Führer dieser Partei sind gegenüber den von der deutschen Partei und den Konservativen unterstützten Kandidaten durchgefallen, voran die Reichstags-Abgeordneten Karl Mayer, Payer, Sigmund Schott, Ketter u. s. w. Das „Voll“ hat überall die aufdringlichen Freunde und Generalpächter seines Wohles zurückgewiesen. Der neuen Kammer ist damit die Möglichkeit ruhiger, besonnener Arbeit gegeben.

— Der auf Anregung des Berl. Tagebl. veranstaltete Spielabend zum Besten der Ueberschwemmten am Rhein hat über 5000 M. eingebracht.

— Der bekannte Fabrikant und Reichstags-abgeordnete Dollfus in Mülhausen hat kürzlich in Anwesenheit von 146 Kindern, Enkeln und Urenkeln seine diamantene Hochzeit

gefeiert. Aus Anlaß dieses Ereignisses hat er ein Arbeiter-Invalidenhaus gestiftet. In diese, inmitten schattiger Gärten zu Dornach gelegene Anstalt sollen 100 alte Arbeiter, ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses, aufgenommen werden. Diese schönen Beweise von wahrhaft väterlicher Fürsorge der Fabrikanten gegen ihre Arbeiter mehren sich von Jahr zu Jahr. Wenn alle vom Glück Begünstigten mit ebensoviel Liebe und Toleranz handeln würden, so wäre dies das wirksamste Mittel, die Sozialisten und Anarchisten aller Länder zu entwaffnen. Warum geschieht es nicht?

— Alle Füchse mögen die Ohren spizen. In Waldershof bei Tirscheneuth ist die ledige Anna Fuchs gestorben und hat 100,000 Gulden hinterlassen. Am Wohnort sind keine Erben vorhanden, das Geld soll die Wanderschaft antreten in die weite Welt. Also aufgepaßt, wen's angeht!

Oesterreichische Monarchie.

Triest, 20. Dez. Der Attentäter Wilhelm Oberdank wurde heute Morgen vom Wiener Scharrichter Willenbacher im Hof der hiesigen Kaserne durch den Strang hingerichtet. Die Publikation des Todesurtheils erfolgte bereits vorgestern. Der Justifizierung durften nur Militärpersonen beizohnen. Ueber Oberdank's Hinrichtung liegen folgende Details vor: Als ihm gestern Abend die Anzeige gemacht wurde, daß er heute am Galgen enden sollte, klopfte er lächelnd auf den Tisch. Um 7 Uhr früh wurde er mit der Uniform seines Regiments bekleidet in den Kasernenhof geführt. Oberdank blickte lächelnd um sich und wies die Zuspätschneide des Militärcouranten zurück. Nach der Publikation des Urtheils wollte er sprechen, doch der Trommelwirbel unterdrückte seine Stimme. Die Hentler walteten, nachdem sich Oberdank selbst entkleidete, ihres Amtes und der Tod trat nach sechs Minuten ein.

— Aus Wien wurden in voriger Woche 500 Rebhühner nach England geschickt, um sie dort anzufiedeln.

Feuilleton.

Rosen im Schnee.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung statt Schluß.)

„Ich erlaube mir nur die Frage,“ fuhr der Doktor fort, „liebt Ihr Sohn Karl die Kleine? Aber auf Ihr Gewissen, Frau Schneider!“
„Na, er hat sie gern der alberne Junge! das ist die Wahrheit, aber meine Einwilligung bekommt er nicht. Schickte ihn Knall und Fall am ersten Weihnachtstage auf die Reise, brachte ihn selber nach dem Bahnhof und glaubte, aus den Augen, aus dem Sinn! Aber der tolle Junge hält es selbst bei meinen Verwandten, wo er ein hübsches Mädchen gleich vom Fleck wegheirathen könnte, nicht aus. Schreibt mir gestern, daß er nur die Toni zur Frau haben wolle und keine andere auf Erden, ja, daß er heut oder morgen wiederkäme, da er es ohne sie nicht länger aushalten könne und was dergleichen Faselien der Jugend mehr sind.“

„Liebe Frau Schneider,“ sprach der Doktor, „als jene schwieg, haben Sie Ihren Gatten aus Liebe, also um seiner selbst willen oder aus Berechnung, also um des Geldes willen geheirathet?“

„Ei, Herr Doktor! mein Mann war arm wie eine Kirchenmaus, nun beantworten Sie sich diese Frage selber.“

„Gut, — Sie wollten glücklich werden und sind es auch geworden.“

Frau Johanna nickte lächelnd.
„Glaubten aber doch nicht, daß Herr Schneider Sie nur um des Geldes willen heirathete?“

„Gott bewahre, nein!“
„Nun, weshalb wollen Sie Ihrem Sohne ein solches Glück nicht gönnen, weshalb ihn unglücklich machen? Ist das die gepriesene Mutterliebe?“

„O, Herr Doktor!“ stotterte die Frau erbleichend.

„Die kleine Toni ist ein prächtiges Mädchen, für welche ich große Sympathie hege, ein Mädchen, das Herz und Kopf auf dem rechten Fleck hat und das ich selber wählen möchte, wenn sie ihr Herz nicht schon verschenkt und mich überhaupt nur exträglich finden könnte. Hier liegt die Sache nun umgekehrt, das Mädchen ist arm, der Mann vermögend und was den Adel anbetrifft, so tauscht sie ja den mit Vergnügen für einen bürgerlichen Namen ein. Freie ich mich, oder erzählte man mir, daß ihre Mutter auch eine Bürgerliche gewesen?“

„Ja, so ist es, ihre Mutter war eine Beamtentochter, ich habe sie in ihrer Jugend einmal gesehen, eine große Schönheit, aber arm, bettelarm. Da soll sie sich halb und halb mit einem reichen Doktor verlobt, und diesen um eines adeligen Lieutenant's willen verlassen haben, ich weiß nicht, ob es wahr ist, schlimm genug ist es ihr später ergangen und

im Grunde dauert mich die kleine Toni, welche der Mutter so ähnlich sieht und als elternlose Waise, von der alten adelsstolzen Tante buchstäblich tyrannisiert wird.“

Der Doktor hatte sich abgewandt und die Hand über die Augen gelegt, als könne er das Licht nicht ertragen, weshalb Frau Schneider rasch einen grünen Schirm vor die Lampe schob.

„Sie sieht also ihrer unglücklichen Mutter ähnlich und soll nun selber auch so unglücklich werden? Armes Kind!“

„Nein, Herr Doktor! sie soll nicht unglücklich werden,“ rief Frau Johanna nach einer Pause, in welcher sie sichtlich mit sich gekämpft, „und auch mein Sohn soll seine Mutter nicht grausam nennen, er soll sie haben, Toni soll meine Schwiegertochter sein.“

„Bravo, brave, beste Frau!“ sagte der Doktor, ihr beide Hände hinreichend, „und da ich nun nicht zu Ihnen hinunter darf, so holen Sie mir gleich die Kleine sammt Ihrer Freundin hierher, aber diese muß mitkommen, hören Sie Frau Schneider?“

„Gewiß, gewiß,“ lächelte diese, ihm vergnügt die Hände drückend, „ich hole Beide, Sie wissen es am Ende auch, daß Fräulein Heintberg —“

„Ihren Schlaf um mich gepuffert, Alles weiß ich, obwohl Sie ein böses Complott geschmiedet, Sie böse Frau!“

„Ich ganz gewiß nicht, Herr Doktor,“ betheuerte Frau Johanna, „die Elisabeth wäre

Des Christfestes wegen erscheint das nächste Wochenblatt Mittwoch Abend.

Die Beitreibung der Gemeinde-Einnahmen betr.

Nr. 14,216. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden beauftragt, den Gemeindecernern zu eröffnen, daß sie sich über Beitreibung der Einnahmen vom laufenden Jahre unter Vorlage des Kassenbuchs und der Einnahmsbelege, sowie der etwa vorhandenen Vertheilungsakten am

Freitag den 29. Dezember d. J.

persönlich dahier auszuweisen haben, und zwar die Rechner der entfernt gelegenen Orte am Vormittag und jene der naheliegenden Orte am Nachmittag. Zum Zweck einer raschen Erledigung haben die Rechner ein Verzeichniß aufzustellen und vorzulegen, aus welchem ersichtlich ist, wie viel die Einnahmen, z. B. Pachtzinsen, Holzzerlöse, Umlagen, Almendanaufgaben, Schulgelder u. im Ganzen betragen, wie viel davon erhoben sind und welche Summe noch im Ausstand verbleibt.

Durlach den 19. Dezember 1882.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sonntag.

Die Viehzählung betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:

Nr. 14,203. Nach Bundesrathsbeschlusse vom 16. Oktober d. J. findet am 10. Januar kommenden Jahres im Deutschen Reich eine Viehzählung statt.

Die Gemeindebehörden erhalten mit nächster Post die hierzu nöthigen Impressionen, um das Geschäft in der bisher üblichen Weise am genannten Tag vorzunehmen. Ein Formular ist als Konzept zu behandeln und in der Gemeindefregistriatur aufzubewahren, das andere, die Reinschrift, ist anher vorzulegen; ein weiterer Bedarf wäre unmittelbar vom statistischen Bureau zu beziehen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Eintheilung der Tabellen diesmal eine andere ist.

Wir erwarten, daß dieses wichtige Geschäft mit aller Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit vorgenommen wird.

Durlach den 20. Dezember 1882.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sonntag.

Die Statistik der Landwirthschaft, hier Berichte über den Ernteausfall des Jahres 1882 betr.

Nr. 14,204. Die Bürgermeisterämter erhalten mit nächster Post je 3 Exemplare für den diesjährigen Erntebericht. Dieselben sind mit möglichster Genauigkeit auszufüllen und sodann zwei davon längstens bis zum 15. Januar kommenden Jahres hierher einzusenden, während das dritte Exemplar in der Gemeindefregistriatur aufzubewahren ist.

Zur Herbeiführung einer möglichst genauen Aufstellung der Tabellen soll der Bürgermeister besondere Sachverständige beiziehen, von denen man erwarten kann, daß sie richtige Angaben machen können und wollen, z. B. praktische Landwirth, Flurhüthen u. Im Uebrigen verweisen wir auf die am Anfang der Formulare enthaltenen Erläuterungen.

Durlach den 20. Dezember 1882.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sonntag.

Zur Ergänzung meiner neulichen Vorschläge zur Trockenlegung der Keller bin ich heute in der Lage, ein weiteres einfaches, aber zweckmäßiges Verfahren anzugeben.

Man bestreue, nachdem das Wasser ausgeschöpft oder in den Boden versetzt ist, nach vorausgegangener Desinfection den Kellerboden

ja aus dem Hause entflohen, wenn wir ein Wort davon verrathen hätten. Wenn sie mir aber nur folgen —

„Sehen Sie wohl, daß ich zu Ihnen hinunter muß, was thut's denn auch, ich hütle mich in meinen Pelz und Treppen wie Corridore sind ja warm und zugfrei. Passen Sie auf, Frau Schneider, wie kräftig ich schon bin.“

Er stand auf und schritt rasch durch das Zimmer.

„Ich nehme jede Verantwortung auf mich, erfüllen sie mir getrost die Bitte, es kann meiner völligen Genesung nur dienlich und förderlich sein.“

„Nun denn in Gottes Namen.“ sprach Frau Johanna, „ich gehe und hole die jungen Damen zu mir herunter, mein Mann wird Sie nach einer Weile dann benachrichtigen.“

„Gut, Sie sollen sehen, wie gesund ich bin.“

„Ja, mein Alter ist ein recht ängstlicher Narr.“ meinte Frau Schneider für sich, als sie eine Treppe höher zu dem Kantor hinaufstieg und dort resolut anklopfte und eintrat.

„Sieh, da ist auch Fräulein Toni.“ sagte sie, als sie die Hausgenossen begrüßt, und streichelte dem jungen Mädchen freundlich die Wangen, „wir sehen ja recht bleich aus, meine Liebe, doch nicht krank gewesen?“

„O nein, Frau Schneider“, stammelte Toni überrascht und verwirrt, „mir fehlt nichts.“

„Wirklich! Ihnen fehlt nichts? Ei, ei, das ist bedenklich, Kind! Warum ich eigentlich ge-

kommen, lieber Herr Kantor, erlauben Sie, daß ich Ihnen Elisabeth und Ihren Gast, Fräulein von Steindorf, entführe? Mein Mann ist ganz verliebt in die kleine Toni, von Elisabeth erst gar nicht zu reden, und möchte das alte Jahr gern in Ihrer Gesellschaft beschließen.“

„Von Herzen gern, Frau Schneider.“ versetzte der Kantor, „bei uns alten Leuten ist es doch langweilig.“

Die beiden Freundinnen blickten sich ganz verdutzt an und konnten diese Wandlung nicht begreifen. Daß sie die Einladung nicht auschlügen, läßt sich denken, und der Doktor, der still gelauscht, rieb sich lächelnd die Hände.

Dort unten aber im Schneider'schen Wohnzimmer erwartete Frau Johanna und ihre Gäste noch eine ganz besondere Ueberraschung, da sie bei Herrn Schneider den jüngsten Sohn Karl fanden.

Auch Herr Andreas schaute in sprachlosem Staunen auf seine Frau, welche die von ihr verkehrte Toni selber mitgebracht, während Karl zuerst auf Toni zuilen wollte und dann verwirrt und beschämt sich zur Mutter wandte, um diese zu umarmen und zu küssen.

Toni war ganz fassungslos, was sollte diese Scene bedeuten? Bevor sie jedoch einen klaren Gedanken zu fassen vermochte, hatte Frau Johanna kurz entschlossen ihre Hand ergriffen und sie zu Herrn Schneider geführt.

„Komm' Andreas, gib den Kindern Deinen Segen.“ sagte sie mit bewegter Stimme, „die

mehrere Zoll hoch mit „Gishorner Torfstreu“, einem leichten, gelben, zerleinerten Moostorfe, der seine Auffangfähigkeit nach dem Bericht der königlichen Thierarzneischule zu Hannover bewährt hat! Auch in den Stallungen zu Gottesau wird derselbe gegenwärtig verwendet, wo sich Jedermann von seiner Wirksamkeit überzeugen kann. Das Material bleibt mehrere Tage liegen, wird entfernt und, wenn nöthig, nochmals eingetragen. Der Verkauf ist von der betreffenden Fabrik dem hiesigen Kaufmann, Herrn Eduard Wagner, der am Plage ein Lager hält, übertragen worden und beträgt der Preis für den Zentner nur 2½ Mark.

Durlach, 21. Dezember 1882.

Reichert.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Auf Grund der Leichen- und Friedhof-Ordnung wurde nachstehend verzeichnetes Personal ernannt und verpflichtet:

- Lang, Friedrich, Leichenprocurator;
- Raquot, Wilhelm, Leichenmann, zugleich Leichenwärter;
- Stöffler, Johann, Leichenmann, zugleich Leichenwärter;
- Ludwig, Auguste, Leichenfrau, zugleich Leichenwärterin;
- Kleiber, Johann, Totengräber.

Durlach den 22. Dezember 1882.

Die Friedhof-Kommission:

G. Friderich.

Durlach.	Weinberg.
Liegenschaftsversteigerung. Die Witwe und Erben des Länders Karl Weiffang von hier lassen der Teilung wegen Mittwoch, 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: Gebäude. 1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schopf, Schweinställen und sonstiger Zugehör in der Wäckerstraße hier, neben Glafer Karl Frohmüller und Weinbergwirt Andreas Schenkel, geschätzt zu 6000 Mk. Acker. 2. 2 Viertel 10 Ruten Durlacher oder 1 Viertel 98,78 Ruten Badischen Maßes im Kumpelweg — Kennethal — neben Steinhauer Adam Lang und Briefträger Karl Kay, geschätzt zu 300 Mk. 3. 28 Ruten Durlacher oder 61,84 Ruten Badischen Maßes im Kennethal — Kumpelweg — neben Jakob Semmler's Witwe und Metzger Christian Kleiber, geschätzt zu 220 Mk.	4. 1 Viertel 23 Ruten Durlacher oder 1 Viertel 39,13 Ruten Badischen Maßes im Geigersberg, neben Landwirt Wilhelm Müller und Tagelöhner Christof Kleiber, geschätzt zu 200 Mk. Zugleich lassen die Erben der Ländler Jakob Weiffang Eheleute von hier mitversteigern: Garten. 5. 7½ Ruten Durlacher oder 16,56 Ruten Badischen Maßes in den Erlesgärten, neben Fuhrmann Christof Frid und Christophine Weiffang, geschätzt zu 240 Mk. Durlach, 6. Dez. 1882. Der Großh. Notar: H. Buch.
Dung-Versteigerung. [Durlach.] Die 2. Eskadron des III. Bad. Dragoner-Regiments hier versteigert bei den Stallungen Samstag, 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, eine größere Partjie Dung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Eine kleine Wohnung ist auf Jan. zu vermieten. Näheres bei der Exped.	

Beiden lassen doch nie von einander, wie wir es ja auch nicht gethan hätten, und lieb hast Du die kleine Toni doch immer gehabt.“

Sie küßte das sprachlose Mädchen und legte es dann in Herrn Andreas Arme, der sich das nicht zweimal gebieten ließ, sondern die reizende Schwiegertochter herzlich küßte.

„Mutter! Herzens-Mütterlein!“ jubelte Karl, sie mit beiden Armen umschlingend und im Kreise herumdrehend, „Toni ist mein! Hurrah! Jetzt tausche ich mit keinem König!“

„Laß' mich in Ruh, Du schlimmer Gesell!“ stöhnte die Mutter athemlos, während Toni lachend und weinend hinzuslog und Frau Johanna ebenfalls umschlang.

(Schluß folgt.)

Verchiedenes.

— Friedrich Wilhelm IV. wurde einst auf einer Reise von Deputationen bewillkommnet. In einer kleinen Stadt glaubte ein Bürgermeister den Monarchen von politischen Dingen unterhalten zu müssen und berührte dummdreist einige schwebende Staatsangelegenheiten. Der König fragte darauf bedeutungsvoll: „Herr Bürgermeister, können Sie schweigen?“ Dieser erwiderte sehr geschmeichelt: „Wenn Euer Majestät mich mit Allerhöchsth Ihrem Vertrauen beehren, so glaube ich wohl —“ „Nun, dann schweigen Sie!“ gebot der König.

Aleiversteigerung.

In Folge Antrags gemäß Art. 343 des Handelsgesetzbuchs werden
Samstag, 23. Dezember,
vormittags 11 Uhr,

im Lagerhause des hiesigen Rathhauses ungefähr 50-60 Säcke Weizenkleie, per Saß zu 50 Kilogr., mittelst öffentlicher Steigerung gegen Baarzahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 21. Dez. 1882.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Ruz- und Brennholz-Versteigerungen.

Die Gr. Bezirksforstei Langensteinbach versteigert

Freitag, 29. Dezember,

Morgens 10 Uhr,

im Rathhause zu Wilsberdingen aus Domänenwald-Distrikt Buchwald: 100 Eichen III. und IV. Klasse, 1 Lindenloß, 2 Fichten- und 9 Forlen-Stämme und -Klöße; 1 Ster Eichen-Nußpälter von 1,2 m Länge und 2 Ster Eichen-Nußrollen; 7 Ster Buchen-, 50 Ster Eichen-, 1 Ster Linden-, 6 Ster Alpen-, 15 Ster Forlen- und 15 Ster gemischte Scheiter und Brügel, 1 Ster Eichen-Stockholz, 725 gemischte Wellen und 2 Loose Schlagraum.

Mittwoch, 3. Januar,

Morgens 10 Uhr,

im Rathhause zu Langensteinbach aus Distrikt Steinig: 8 Forlen-Stämme I. Klasse, 89 II. Klasse, 47 III. Klasse, 77 Forlen-Säglöbe I. und II. Klasse; aus Distrikt Winterhalde: 4 Forlenstämme und 7 Forlen-Säglöbe.

Donnerstag, 4. Januar,

Morgens 10 Uhr,

im Rathhause zu Langensteinbach aus Distrikt Rappenbusch: 47 Forlenstämme III. Klasse und 214 IV. und V. Klasse, sowie 16 Forlen-Säglöbe; aus Distrikt Hermannsgrund: 17 Forlenstämme III. Klasse u. 62 IV. Klasse, sowie 47 Forlen-Säglöbe.

Das Holz in Distrikt Buchwald wird von den Waldhütern Konnenmacher in Untermuschelbach und Schäfer in Obermuschelbach, jenes in den andern Distrikten von Kies in Langensteinbach, Constandin in Untermuschelbach und E. Siebler in Nöttingen vorgezeigt.

BROCKHAUS'

Kleines

Conversations-Lexikon

in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Weihnachtsgeschenk.

Kanarienvögel,

Hähne und Hennen, sind zu verkaufen
Lammstraße 31, 2. St.

Probe-Nummern gratis.
Man abonniere frühzeitig bei der nächstgelegenen Postanstalt, damit die Zustellung des „Berliner Tageblatt“ vom 1. Januar ab pünktlich erfolge.

Erscheint täglich zweimal (als Morgen- und Abendblatt) in einer Auflage von ca. 70,000 Exemplaren, wovon außerhalb Berlins 36,000 Abonnenten.

Berliner Tageblatt.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Die besonderen Vorzüge, denen dasselbe die großen Erfolge verdankt, sind:

Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abendblatt. Letzteres wird bereits mit den Abendzügen befördert, womit den Abonnenten außerhalb Berlins besonders gedient ist.

Freisinnige, von allen speziellen Fraktionsrücksichten unabhängige politische Haltung, die es dem „Berliner Tageblatt“ gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben.

Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Hauptweltaufgaben, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist.

Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages. Eine kurzgefaßte resumirende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Abendblattes.

Vollständige Handels-Zeitung, sowohl die Fonds-Börse als den Produkten- und Saarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Kurzzettel der Berliner Börse. Ernteberichte. Eisenbahn-Einnahmen.

Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigsten Loospapiere. Patent-Ertheilungen.

Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage.

Militärische u. Sportnachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- u. Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen.

Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante Gerichtsverhandlungen, wodurch auch das Bedürfnis nach einer unterhaltenden und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigt wird.

Theater, Kunst, Literatur u. Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige

Behandlung. Auch erscheinen darin die Romane und Novellen unserer ersten Autoren. So ist das „Berliner Tageblatt“ in der bevorzugten Lage, das letzte hinterlassene Werk

Berthold Auerbach's:
Meister Wieland und seine Gesellen

im nächsten Quartal zu veröffentlichen. Es wird den Lesern einen hohen, wenn auch mit Schwermuth gepaarten Genuß gewähren, die letzte Schöpfung des heimgegangenen Dichters kennen zu lernen.

Außerdem erscheint das neueste Werk des allbeliebten Romanchriftstellers

Friedrich Friedrich:

„Am Horizont“.

Ein ungewöhnlich spannender Roman, dessen reich bewegte Handlung aus den politisch-sozialen Kämpfen unserer Zeit geschöpft ist. Ferner wird die Veröffentlichung der

Memoiren des Geh.

Reg.-Rath Stieber,

welche allgemeines Aufsehen erregen, fortgesetzt.

Außerdem empfangen die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ die werthvollen Separat-Beiblätter:

„VLK“, Illustriertes Witzblatt. Derselbe sorgt mit seinem theils scharf satyrischen, theils harmlos gemüthlichen Humor in Wort und Bild für die Laclust der Leser.

„Deutsche Lesehalle“, illustriertes belletristisches Sonntagsblatt, der Unterhaltung und Belehrung gewidmet.

„Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“, welche neben dem namentlich für den kleineren Landwirth Wissenswertes, praktische Winke für den Gartenbau und zahlreiche Notizen und Rezepte für die Hauswirtschaft bringen.

Diese Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes bietet das „Berliner Tageblatt“ zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur

(für alle 4 Blätter 5 Mk. 25 Pf. für das zusammen) Vierteljahr

Den geehrten Einwohnern von Durlach und Umgebung zeige ich meine Niederlassung hier selbst als Arzt etc. an.

Sprechstunden: Vorm. 9-11, Nachm. 1-3 Uhr.

Wohnung: Ettlingerstraße 1 bei Eisenhändler W. Grimm.

Dr. Wolff,
Stabsarzt.

Karlsruhe.

Wintermäntel, Dolmans, Regenmäntel,

sowie

Kinder-Regenmäntel

empfehlen in großer Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen

S. Sinsheimer,

Kaiserstraße 113, Neubau „Stadt Straßburg“.

Ein einthüriger Kleiderkasten und ein gut erhaltenes, größeres Kinder-Bettklädchen sind wegen Mangels an Platz zu verkaufen
Pfinzvorstadt 50.

Honiglebkuchen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Karl Korn,
Hauptstraße 47.

Karlsruhe.

Winter-Buxkin

und

Ueberzieher-Stoffe

empfehlen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in überraschend großer Auswahl zu Ausnahmepreisen

S. Sinsheimer,

Kaiserstraße 113, Neubau „Stadt Straßburg“.

Bringe mein Cigarrenlager

in empfehlende Erinnerung, auch für Wiederverkäufer.

F. Wachter.

Rüben, ein Loch, sind zu verkaufen
Kronenstraße 18.

Ed. Seufert & Fr. Seufert

empfehlen:

Neue
erlesene Mandeln,
Citronat und Orangeat,
Rosinen und Corinthen,
Sultanini,
Orangen und Citronen,
Zafelseigen und Kranzseigen,
Kirschen, Safelnüsse,
Schaalenmandeln, Malagatrauben,
türkische Zwetschgen und
Seidelbeere,
Apfelschnitz und Birnen,
gestoßenen Raffinade-Zucker,
feinstes Kaisermehl,
reine Gewürze,
Vanille.

Echte

Eier-Nudeln,
für Suppe und Gemüse,
Neapolitanische Macaroni,
italienischer Gries, Tapioca,
alle Sorten Gerste und Reis,
Paniermehl,
grüne, algerische Erbsen,
Victoria-Erbsen, Perlbohnen und
beller Linsen.

Frische

Bückinge zum Rohessen,
marinierte Häringe,
holländische Voll-Häringe,
nur Milchne und gemischt,
russische Sardinen in Picles,
Sardinen in Öl,
in 1, 2 und 3 Büchlein,
holländische Sardellen,
feinste Essiggurken,
Capers,
Estragon und Tafelsenf,
Fleisch-Extract von Liebig Comp.

Feinsten

Emmentaler, Rahm-, Kräuter-
und
Limburger Käse.

Lager der besten Sorten

Kaffee,
von 80 Pf. bis Mt. 1,60 per 1/2 Kilo,
auch wöchentlich frisch gebrannt.
Thee,
offen und in Paquets,
von direkten Niederlagen.
Chocoladen
von Scharf in Neuchatel und
der Compagnie Francaise.

Punsch-Essenzen

aus Arac und Rum in 1 u. 2 Flaschen,
von
J. A. Roder in Düsseldorf,
H. Stibbe in Köln
und Dieffenbach in München.
Jamaica-Rum & Arac de Batavia,
Cognac,
altes, echtes
Kirschen- und Zwetschgenwasser,
unter Garantie der Reinheit,
Liqueure,
als: Hamburger Tropfen, Pfeffermünz-
Kümmel, Vanille, Stibbes-Bitter,
„Alter Schwede“,
etc. etc.

Haupt-Agentur
der Gesellschaft Vereinigter Weinberg-
besitzer der Tiroude
in Bordeaux

garantirt reine Bordeauxweine,
Champauner
von G. H. Mumm in Reims,
Schaumweine
von Oppmann in Würzburg,
in 1, 2 und 3 Flaschen,
Malaga, Madeira und Tokayer.

Specialität

echter
Savanna, Holländer und
Deutscher Cigarren,
Cigarretten, Rauch- und Schnupf-
Tabak.

Lesegesellschaft Durlach.

Mittwoch den 27. Dezember sind
sämmliche dann noch ausgebliebene
Bücher zurückzugeben. Erste Wieder-
ausgabe Freitag den 5. Januar
(11-12 Uhr Vormittags).
Der Bibliothekar.

Sparkasse Durlach.

Die Mitglieder unserer Kasse werden ersucht, ihre Sparbüchlein der Berechnung halber längstens bis Ende dieses Monats bei Kassendiener Schönbäcker abzugeben.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Kasse vom 1.-16. Januar geschlossen bleibt.
Der Verrechner:
W. Bleidorn.

Männergesang-Verein.

Am 25. ds., Abends 7 Uhr beginnend, wird im Gasthaus zum Nebstod unser Verein in üblicher Weise seinen

Weihnachtsabend

feiern, wozu die verehelichten Mitglieder unseres Vereins mit Familienangehörigen hiermit freundlich eingeladen werden; zu diesem Fest ist das Einführungsrecht nach §. 8 der Statuten gestattet.

Gaben zur Verloosung bitten wir spätestens bis Sonntag Mittag 12 Uhr abzugeben.

Der Vorstand.

Unsere la.-Qualitäten

Gummisohlen & Abzüge

für Herren, Damen und Knaben, sind zu den gleichen Preisen wie bei uns, Ecke der Kaiser- und Douglasstraße 18 in Karlsruhe, auf Kommission in Durlach zu haben bei Schuhmachermeister

Eisinger, Kronenstraße 7. Derselbe besorgt das Aufnägen billigt.

Konrad & Cie.,

Karlsruhe.

Kirschen- & Zwetschgenwasser, Trester- und Kornbranntwein,

sowie

Kümmel-,

Pfeffermünz- und Kirsch-Liqueur

ist in vorzüglichster Qualität zu haben in der Branntweimbrennerei von

Karl Wagner,

Kirchstraße 7. Durlach.

Herrenstraße Nr. 3 ist wegen Wegzugs auf 23. April der dritte Stock zu vermieten; derselbe besteht aus 4 Zimmern mit Alkov, Küche, Speicher, Keller und Holzplatz. Näheres im Laden daselbst.

Auf bevorstehende Feiertage

empfehle billigt:

Feinst gestossenen Hutzucker, Püglöser Mandeln, neue Rosinen und Corinthen, Orangeat und Citronat,

Feigen,

Citronen,

Orangen,

Zwetschgen und Kirschen, Apfel- und Birnenschnitze, Knorr'sche Suppen-Einlagen, Chokolade, Thee, Vanille, ganze und rein gemahl. Gewürze,

echten Rum und Cognac,

feinste Rum- und Arac-

Punsch-Essenzen,

sowie

Christbaum-Confect

aus der Conditorei von Max Bleidorn.

Karl Korn,

Hauptstraße 47.

Dung, eine große Parthie, verkauft

Blumewirth Klein.

Bock-Bier

empfiehlt auf kommende Feiertage

G. Benkendorfer
zum Grünen Hof.

Passend zu Weihnachts-Geschenken!

Kleiderstoffe

in den neuesten Farben und Mustern, von 23 Pfennig an die alte Elle bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt

S. Sinsheimer,

113 Kaiserstraße 113,

Neubau „Stadt Strassburg“,

Karlsruhe.

Wilhelm Göttle,

Kaiserstraße 150 Karlsruhe, vis-à-vis der Inf.-Kaserne,

hält sein astronomisches, in Haus- und Küchengeräthen, sowie in Beleuchtungsgegenständen auf das Allerreichhaltigste ausgestattete Magazin den verehelichten Besuchern der Residenz an-gelegentlichst empfohlen.

Das Lager enthält in besonders reicher Auswahl nachverzeichnete, zu praktischen Festgeschenken sich eignende Gegenstände, als:

Petroleum-, Tisch-, Hänge- und Wandlampen, Gaskronen, Speisezimmerlustres, Ampeln etc., Kaffeemaschinen in 15 verschiedenen Sorten, Theemaschinen, Kaffeetretter, Brodkörbe, Zuckerdosen, Vogelkäfige, Papageikäfige, Blumengiesskannen, Bettflaschen, Fensterspiegel, Küchenwaagen, Treppenleitern, Ofenschirme, Feuergeräte, Schirmständer, Blumentische, Gewürzschränke, Kaffeebrenner, Eisschränke, Eismaschinen, Waschtische, Zimmeresets, Bidets, Badewannen für Kinder und Erwachsene, complete Bade-Einrichtungen, Sitzbadewannen, Schwammhäder, Fussbadewannen, Eimer, Wasserkannen, Toilette-Eimer, Douche-Apparate, blanke, lackirte und emailirte Blechwaaren etc. etc.

Verfandt nach Auswärts prompt und unter Garantie. Bei Einkäufen von 20 Mk. ab wird Emballage nicht berechnet.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

im Großherzogthum Baden.

Sparkasse.

Die verehelichten Inhaber von Sparbüchern werden freundlichst gebeten, solche behufs des Abschlusses auf 31. Dezember 1882 bei mir abgeben zu wollen. - Gleichzeitig bringe ich zur Kenntniß, daß ich zur Annahme von Beitrittserklärungen für alle Arten von Versorgungs- und Lebensversicherungs-Verträgen und zu jeder Auskunftsertheilung gerne bereit bin.

Durlach den 23. Dezember 1882.

Julius Loeffel.

Brettener Souiglebkuchen, Springerlein,

gestossenen Hutzucker,

feinstes Raifermehl

zu Springerlein,

prima Brodmehl

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Louis Luger Wtb.

Feinste Punsch-Essenzen

mit Arac und Rum, in ganzen und halben Flaschen.

Chokolade und Thee

empfiehlt die

Löwen-Apotheke.

Samstag Früh:

Frische

Schellfische

empfiehlt

Sonnewirth Ludwig.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Rölnener Dombau-Loose *)

à Mk. 3.50.

Haupttreffer Mk. 75,000 in Baar.

Ziehung: 11. Januar 1883.

Breslauer Jubiläums-Loose

à Mk. 3.15.

Haupttreffer Mk. 40,000 (Goldstücke).

Ziehung: 28.-31. Dezember 1882.

Würzburger Dombau-Loose

à Mk. 2.10.

Haupttreffer Mk. 40,000 in Baar.

Ziehung: 18. Januar 1883,

zu haben bei

Julius Loeffel.

Sämmtliche Gewinne ohne jeden Abzug.

*) Kölner Loose sind an den meisten

Plätzen schon längst vergriffen

Dunglach,

eine Grube voll, ist zu haben. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Jägerstraße 37 ist eine Wohnung mit Zugehör auf 23. April zu vermieten.

Restoration Graf.

Samstag und Sonntag:

Gebakene Fische.

Fr. Goldschmidt.

Heute Abend:

Austich

von feinstem Stoff

Bockbier

bei

Ch. Philipp

zur „Kanne“ in Durlach.

Max Bleidorn,

Konditor,

4 Amalienstrasse 4

empfiehlt

auf heute und morgen:

Belgraderbröckchen,

Zimmtsterne,

feine Macaronen

und

Macaronen-Confect,

feines

Butterbackwerk,

schöne

Baumsachen

und

reine, selbstgefertigte

Chocolade.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns während der Krankheit unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Valentin Eder

zu Theil wurden, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung jagen ihren tiefgefühlten Dank

Die tiefbetrübt Wittwe mit ihren sechs Kindern.

Durlach, 22. Dez. 1882.

Evangelischer Gottesdienst.

4. Advent-Sonntag den 24. Dezember 1882.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Delon Bechtel.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre. Derselbe.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Stadtpfarrer Specht.

1. Christfest den 25. Dezember.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Delon Bechtel.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.

Kirchenkollekte zu Gunsten der

evangelischen Rettungsanstalten

im Lande.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Stadtpfarrer Specht.

2. Christfest den 26. Dezember.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Pfarrer Camerer von

Grödingen.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Stadtpfarrer Specht.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 24. und Montag, 25. Dezember

keine Vorstellung.

Dienstag, 26. Dez. 23. Vorstellung außer

Abonnement. Die Weistinger von

Rürnberg, Oper in 3 Aufzügen von

Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:

20. Dez. Frieda Karoline, Bat.: Friedrich

Anton Benneter, Maurer.

20. " Gottfried Christof Friedrich, B.:

Ludwig Richter, Eisengießer.

Gestorben:

19. " Valentin Eder, verheir. Schmied,

47 Jahre alt.

20. " Juliane geb. Menert, Ehefrau

des Radlers Wilhelm Stein-

brunn, 65½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dros. Durlach